

Gral aktuell

Dezember 2023

Nummer 104

Gesegnete



Weihnachten

Gral aktuell ist die Verbindungszeitschrift der K.Ö.St.V. Gral Wien

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
VORWORT DES PHILISTERSENIORS.....	3
Wer wir sind und wofür wir eintreten	3
AUS DER REDAKTION.....	4
Rückblick und Vorschau.....	4
THEMENSCHWERPUNKT WEIHNACHTEN	5
Gedanken unseres Verbindungsseelsorgers	5
Die verschwundenen Adventkalender	5
Wie das Christkind katholisch wurde	6
WIR ÜBER UNS	7
Wir gratulieren!.....	7
Personalia.....	7
K.Ö.St.V. Borussia.....	7
Ein Bruder ist von uns geschieden.....	8
FARBSTUDENTISCHE ZAHLENSPIELE	9
BOW, LIW, AUP, DAW und GLW im Zahlenvergleich	9
RÜCKBLICK	10
Erinnerung an unsere letzten Veranstaltungen	10
WA: ChatGPT – Chancen und Risiken.....	12
Zum Ableben eines Kartellbruders.....	12
DER COMMENT LEBT – ODER IST ER SCHON TOT?	13
Der Landesvater, die unbekannte Zeremonie	13
MEIDLINGER SPAZIERGÄNGE.....	14
Auf farbstudentischen Spuren durch den Bezirk (2. Teil)	14
VERANSTALTUNGSPROGRAMM.....	17
RECHTSCHREIBUNG AKTUELL	18
Wie schreibt man ...?.....	18
ADMINISTRATIVES.....	19
Nützliche QR-Codices der K.Ö.St.V. Gral.....	19
IMPRESSUM.....	20

Gesegnete Weihnachten

Der Chargenkonvent der K.Ö.ST.V. GRAL und die Redaktion des GRAL AKTUELL wünschen allen Bundes- und Kartellbrüdern, allen Freunden der Verbindung sowie den Lesern der Verbindungszeitschrift noch einige besinnliche Adventtage und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Karl Nitsch v. Cicero
Philistersenior

Mag. Paul Windisch v. Wallenstein
Redakteur

VORWORT DES PHILISTERSENIORS

Wer wir sind und wofür wir eintreten



Phx Cicero

Die vorliegende Ausgabe ist die letzte des laufenden Kalenderjahres und rundet den Charakter unserer Verbindungszeitschrift GRAL AKTUELL im ersten Jahr ihres Wiedererscheinens ab. Das Konzept Bbr. Wallensteins, unseres Chefredakteurs, hat manche Kritiker eines Besseren belehrt:

auch eine sistierte Verbindung ist – bei Bündelung aller verbliebenen, interessierten Kräfte – dazu in der Lage, das interne Verbindungsgeschehen samt Verbandsleben, dazu noch Vorschau und Rückblicke, gekonnt mit einem Hauptthema zu bündeln und lesergerecht im Quartal zu präsentieren. Quod erat demonstrandum.

In der für (katholische) Couleurstudenten immens schwierigen Lage, die – wie es sich seit 1815 gezeigt hat – immer gegen fehlgeleiteten Zeitgeist auf- und für Rechte von Minderheiten eingetreten sind, sehen wir es als unsere Aufgabe an, gegen die niveaulose Beliebigkeit, gegen die immer kürzer werdende Aufmerksamkeitsspanne und vor allem gegen Wertelosigkeit und Fremdschämen anzutreten, wobei Letzteres ein schlechter Ersatz für das Schämen über eigenes Verhalten ist.

- **Wir treten für Werte ein**, die wir in den Prinzipien Amicitia, Patria, Religio und Scientia festgelegt haben.
- **Wir reden miteinander**, statt Kurznachrichten zu konsumieren.
- **Wir weigern uns** als 30-Sekunden-Empfänger von Nachrichten und Videos zu gelten, da unsere Aufmerksamkeitsspanne weit höher anzusetzen ist.
- Wir hören zu und tauschen Argumente statt Parolen aus.
- **Wir schämen uns** und warten nicht auf andere, dies für uns zu tun.

- **Wir lesen noch selbst**, statt uns berieseln, ver-WHATSAPP-en oder TIK-TOK-en zu lassen.
- **Wir verwenden unsere Muttersprache DEUTSCH** und nicht ein „Blähdeutsch“ (@DER SPIEGEL), welches sich dem politischen Zeitgeist folgend, auf unseren Schulen und Universitäten breitgemacht hat und versucht, die Schönheit der Sprache „von oben herab“ zu verändern – eine Maßnahme, die eher an einen noch nicht lange vergangenen, dunklen Abschnitt des 20. Jahrhunderts erinnert, den gerade manche Kreise so vehement verdammen – es sei denn, sie passt ins eigene Konzept ...
- **Wir sind römisch-katholisch**, auch wenn viele Kirche und Glauben jeglicher Art verdammen und am liebsten auslöschen würden.

Liest man aktuelle Politikkommentare und beobachtet die europäische Politiklandschaft, kommt man nicht umhin, die Abkehr von extrem linken Positionen zu beobachten, die auch mit den Wahlergebnissen vielfach übereinstimmen: der Zeitgeist der unreflektierten Willkommenskultur hat nicht, wie vorhergesagt, zu einer Befruchtung unserer Kultur und Werte durch sehr gut ausgebildete Flüchtlinge geführt. Im Gegenteil, eine Flut junger, steinzeitislamistischer Analphabeten verhöhnt und bekämpft aktiv unsere (noch vorhandenen?) europäischen Werte.

*Mit bundes- und kartellbrüderlichen Grüßen
Karl Nitsch v. Cicero, Phx*



AUS DER REDAKTION

Rückblick und Vorschau

Weihnachten steht vor der Tür, das Jahr geht zu Ende. Höchste Zeit, die aktuelle Ausgabe des GRAL AKTUELL druckfertig zu machen.

Ich fasse für das neue Jahr keine Vorsätze, sie werden ja doch nicht gehalten. Ich möchte aber innehalten und auf das ablaufende Jahr zurückschauen und einen Blick in die Zukunft werden.

Die einst legendäre Verbindungszeitung GRAL AKTUELL erlebte ihre Auferstehung, einmal im Quartal berichtet sie über das Leben in der Verbindung und – sofern Informationen vorliegen – ihrer Mitglieder. Es ist gelungen, einige Graler zur Mitarbeit zu bewegen und Kartellbrüder in die Arbeit einzubinden, der Nachruf auf Bbr. Seneca (von Kbr. Dr. Herkules, FRW) und der couleurstudentische Spaziergang durch Meidling (mit Kbr. Dr. Thales, VBW) beweisen das. Der bisherige Erfolg erleichtert die Einladung weiterer Autoren.

So wird voraussichtlich ab GRAL AKTUELL 105 unser Verbindungsseelsorger Bbr. Augustinus eine Kolumne gestalten. Die Kirche im Gatterhölzl rückt 2024 in den Mittelpunkt der heimatkundlichen Betrachtungen, feiert sie doch den 65. Jahrestag der Kirchweihe.

Stärker als bisher werde ich unsere gesellschaftspolitischen Positionen ins Zentrum rücken. Da liegen die Themen von der Schulpolitik bis zur Strafreimachung der Abtreibung auf der Straße. Der MKV hat das Thema „Schulpolitik“ schon in der Pandemie verschlafen und auch bei jüngsten parteipolitischen Attacken auf die Matura seine Schläferrolle bestätigt.

Bei der Abtreibung geht die Debatte zurzeit in Richtung der Streichung aus dem Strafrecht, wie sie in einigen EU-Ländern bereits erfolgt ist. Die Streichung hätte massive Auswirkungen in Bereiche, an die man nicht sofort denkt. Anlässlich des „Jubiläum(s) 50 Jahre Fristenlösung“ hätte ich mir entsprechende Positionierungen kirchlicher bzw. katholischer Organisationen erwartet.

Bei vielen Verbindungen sehe ich das Problem, dass vielen jungen Kartellbrüdern der Zugang zu farbstudentischen Traditionen und Ritualen fehlt.

Diese gehen verloren und das Farbstudententum wird inhaltsleer. Ich habe in den letzten Jahren oft gehört, dass „die Jungen DAS nicht wollen“, wobei immer unausgesprochen blieb, WAS die Jungen nicht wollten bzw. WAS sie wollten.

Wir sollten uns mit den zahlreichen verfügbaren und ernstzunehmenden Jugendstudien beschäftigen, ich werde versuchen, Autoren zum Thema aufzutreiben.

Wenn wir bei den „Jungen“ sind – unsere Freundschaftsverbinding BORUSSIA hat den JUNGEN-Betrieb, pardon, Aktivenbetrieb, als Folge des Nachwuchsmangels und der Personalpolitik der letzten Jahre sistiert. Unser Bbr. Herkules versucht als frischgewählter Philistersenior, wieder Ordnung ins System zu bringen. Als Mitstreiter oder besser gesagt Altherren-Chargen (Phxx, Phxxx und Phxxx) hat er zwei junge Bundesbrüder (unter 40) gefunden. Gral wünscht ihm weniger Glück als vielmehr Erfolg.

GRAL AKTUELL widmet der Sistierung der Freundschaftsverbinding und der Personalsituation in den Bandverbindungen der Borussia zwei Beiträge. Kommentare sind seitens der Redaktion zu beiden Beiträgen ausdrücklich erwünscht.

Wenig erfolgreich war mein CALL FOR PAPERS in Ausgabe GA 103. Haben wirklich rund 60 Graler nichts zu berichten, keine Erlebnisse (in den Pfarren, den Schulen der Kinder, den Kommunen, mit ihren Hobbies, ...) über die sie berichten wollen und können? Haben sie keine Positionen zu gesellschaftspolitischen Entwicklungen, die sie den Bundesbrüdern vorstellen oder mit ihnen diskutieren wollen?

Die Redaktion ist sehr an Beiträgen von Bundes- und Kartellbrüdern sowie anderen Lesern unseres GRAL AKTUELL interessiert.



Red. Wallenstein

*Mit farbstudentischen Grüßen
Mag. Paul Windisch v. Wallenstein, Redakteur*

THEMENSCHWERPUNKT WEIHNACHTEN

Gedanken unseres Verbindungsseelsorgers

Liebe Bundesbrüder der K.Ö.St.V. GRAL,
liebe Leser des GRAL AKTUELL!

Immer wenn Weihnachten herannaht, wird unser Denken an die Verbindung des Schöpfers mit den Geschöpfen erinnert. Der Schöpfer ist ja so hoch über uns, dass wir nur tastend uns Ihm nähern können. Und doch sind wir Menschen in der uns umgebenden Welt die einzigen, die durch unser Denken sich ihm nahen dürfen, ja sogar Verbindung mit ihm aufnehmen können. Mit den Sinnen können wir ihn nicht wahrnehmen, wohl aber mit dem Verstand auf ihn schließen. Verstand und freier Wille findet sich weder bei Pflanzen noch Tieren, wohl aber bei uns Menschen, ein Zeichen, dass er ganz besonderes Interesse an uns hat, weil er diese Merkmale an uns übergeben hat. Alle Kulturen der Menschheit haben so Religion hervorgebracht und die großen Denker der Geschichte haben an den Schöpfer, Urgrund, Sinn und das Ziel allen Seins erinnert.

Und jetzt kommt der Paukenschlag: Wir Christen sagen, dieser Schöpfer, der heilige und unnahbare, ist einmal in unserer Geschichte ein Geschöpf geworden, in der historischen Person des Jesus von Nazareth, keinem politischen Machthaber, keinem Wissenschaftler, keinem philosophischen Schriftsteller, sondern einem Menschen wie Du und ich, einem einfachen Handwerker aus

der Provinz, der auf der Reise, unter armseligen Umständen geboren wurde, dessen genaues Geburtsdatum und Geburtsjahr man gar nicht mehr kennt (jedenfalls ein wenig vor 4 v. Chr., dem Todesjahr von Herodes dem Großen), der den größten Teil seines kurzen Erdenlebens unauffällig in Nazareth gelebt hat, der erst am Ende seines Lebens seine Botschaft an seine Jünger verkündet hat und dann von der Priesterschaft an den römischen Statthalter ausgeliefert wurde, der ihn in Folge am Kreuz hinrichten ließ.

Das zeigt die Liebe Gottes zu uns, die Liebe des Schöpfers zu seinen Geschöpfen, dass er einer von uns wurde. Er mag uns. Er ist nicht nur eine philosophische Größe, sondern ein liebevoller Vater und guter Hirt. Er ist Mensch unter uns geworden, damit wir zu ihm gelangen können. Und wie kommen wir zu Ihm?

Dieser Jesus, Sohn Gottes und Sohn der Menschen, sagt zu uns: Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt Ihr mir getan. Durch Güte und Menschenfreundlichkeit, durch Bereitschaft zur Hilfe an allen, die sie benötigen, nähere ich mich Jesus, nähere ich mich dem unvorstellbaren Gott, nähere ich mich dem Urgrund allen Seins.

Euer Bundesbruder Augustinus

Die verschwundenen Adventkalender

Eine Erinnerung aus der Kindheit

Als mein Bruder (2 ½ Jahre jünger als ich) und ich noch Kinder waren, sahen auch wir im November die glitzernden und mit viel Flitter bestreuten Adventkalender in den Auslagen der Papierhandlungen und Trafiken (Supermärkte gab es damals noch keine) und wollten das natürlich haben. Meine Eltern erklärten uns, dass die Adventkalender am 1. Dezember die „Helfer des Christkinds“ – die Engerln – allen braven Kindern bringen werden. Auf meine Frage, warum sie dann verkauft werden, bekam ich die Antwort: „Das müssen nur Eltern von schlimmen Kindern kaufen, damit auch

diese einen Adventkalender haben.“ Das leuchtete mir ein und ich war mit der Antwort zufrieden.

Bei uns flog also jährlich ein Engerl vorbei und hängte pünktlich in der Nacht zum 1. Dezember zwei Adventkalender auf, einen für meinen Bruder und einen für mich. War das eine Freude für uns, als wir aufstanden und wirklich die versprochenen Adventkalender sahen! Die Engerln haben wir leider jedes Jahr verschlafen ...

Irgendwann – ich war damals ca. sechs oder sieben Jahre alt – waren wir in der Adventzeit beide

sehr schlimm, haben vermutlich dauernd extrem gestritten. Näheres weiß ich nicht mehr.

Aber meine Mutter kündigte uns an, dass die Engel die Kinder sehr genau beobachten und schlimmen Kindern den Adventkalender auch wieder wegnehmen könnten. Wir fanden das offenbar nicht besonders glaubwürdig und wurden deshalb nicht wesentlich braver.

Eines Tages standen wir auf – und beide Adventkalender waren verschwunden! Na, das war ein Schock für uns und der Beweis, dass uns das Christkind und seine Engerln wirklich beobachten. Ziemlich gedämpft und friedlich verhielten wir uns

an diesem Tag. Am nächsten Morgen waren die Adventkalender aber noch immer weg. Der Schock saß noch tiefer! Meine Mutter beruhigte uns und meinte, wir müssen dem Christkind eben beweisen, dass wir auch länger brav sein können. Wir bemühten uns (was uns sehr schwerfiel!), aber es nützte nichts. Noch zwei Tage die große Enttäuschung in der Früh – keine Adventkalender an der Wand!

Als wir am vierten Tag aufstanden, erblickten wir wieder beide Adventkalender! Die Erleichterung und Freude in unseren Gesichtern kann ich nicht beschreiben!

Helga Bauer, CD

Wie das Christkind katholisch wurde

Zur Geschichte weihnachtlicher Gabenbringer

Das „Christkind“ war ursprünglich evangelisch und ist eigentlich als Konvertit anzusehen. Um die Konversion zu verstehen, müssen wir in der Geschichte etwas zurückgehen.

Im 16. Jahrhundert gab es am Heiligen Abend keine Geschenke, die hatte schon am 6. Dezember der Heilige Nikolaus gebracht. Der Heilige Nikolaus war als Gabenbringer hoch verehrt und diese Verehrung für den Heiligen war dem Reformator Martin Luther – ebenso wie die Heiligen grundsätzlich – ein Dorn im Auge. Also schaffte er den Nikolaus als Gabenbringer ab, legte den Focus auf das Christfest und führte das Christkind ein. Luthers Kernidee war, dass das Christkind die Geschenke bringt und so an die Geburt Jesu erinnert.

Vorerst kam das Christkind nur zu evangelischen Familien, während die katholischen am 6. Dezember als Bescherungstag und dem Heiligen Nikolaus als Gabenbringer festhielten.

Im Laufe der Zeit fand das Christkind seinen Weg auch in immer mehr katholische Wohnzimmer, ebenso wie Adventkranz und Weihnachtsbaum – die ebenfalls ursprünglich evangelische Traditionen waren. Das Bild des Christkindes entwickelte sich weiter. Es wurde oft als ein unschuldiges, engelhaftes Kind dargestellt, das in einem weißen Gewand und mit Flügeln erscheint. Diese Darstellung wurde vor allem durch den Künstler Heinrich

Hoffmann von Fallersleben (Mitglied der Alten Göttinger Burschenschaft) im 19. Jahrhundert populär gemacht.

In der Mitte des 19. Jahrhunderts wandelte sich der Nikolaus zum Weihnachtsmann. Mit dem langen weißen Bart des kindlichen Gottvater-Bildes, dem roten Bischofsornat, den Stiefeln, dem Sack und der Rute des Knecht Ruprechts und der Gabenbringerfunktion des Heiligen Nikolaus ausgestattet, entstand der typische Weihnachtsmann.

Heute sucht der Weihnachtsmann vorwiegend protestantische Regionen in Mittel-, Nord und Ostdeutschland auf. In verschiedenen Regionen des Erdkreises erlitt er verschiedene Mutationen, so tritt er als Väterchen Frost in Russland und Sancta Claus in Amerika auf.

Ob Christkind oder Weihnachtsmann – mindestens einer von beiden gehört bis heute zur Weihnachtszeit dazu. Selbst in Familien, die keinen oder nur einen geringen Kirchenbezug haben.

Wallenstein

(nach einer Idee bzw. einem Beitrag von Julia Schnizlein in der Kronen-Zeitung vom 18.12.2022. Julia Schnizlein ist evangelische Pfarrerin in Wien)



WIR ÜBER UNS

Wir gratulieren!

Die Chargen der K.Ö.St.V. Gral und die Redaktion von GRAL AKTUELL gratulieren allen Bundesbrüdern, die in den Monaten Jänner, Februar und März geboren sind, herzlich zum Geburtstag und wünschen alles Gute für das neue Lebensjahr. Besonders herzliche Glückwünsche gehen an die Bundesbrüder Alarich, Bill, Papageno und Chemicus, die jeweils runde Geburtstage feiern. Alarich und Bill werden 75, Papageno und Chemicus 60 bzw. 50 Jahre alt.

04.01.1940	Methusalem	02.02.1956	Volt	04.03.1968	Clever
10.01.1949	Alarich	08.02.1941	Roland	07.03.1970	Nepomuk
14.01.1978	Picasso	09.02.1987	Drake	19.03.1949	Bill
20.01.1961	Arminius	22.02.1941	Puschkin	30.03.1966	Sokrates
27.10.1974	Chemicus	23.02.1966	Platon		
29.01.1957	Priamos	25.02.1964	Papageno		

Personalia

Todesfall: Herbert Schambeck v. Seneca

Bbr. Herbert Schambeck vulgo Seneca wurde am 12.07.1935 geboren und starb am 02.10.2023. Er war Urphilister der K.Ö.St.V. Rudolfina (Rezeption am 27.05.1955) und erhielt das Band unserer K.Ö.St.V Gral am 13.03.1976.

Im ÖCV gehörte Bbr. Seneca als Bandphilister den Verbindungen NdW (1963), R-J (1965), Rg (1966), A-D (1971), Ne (1975) und V-B (1976) an. Auch die K.Ö.L. Starhemberg, die CV-Verbindungen Capi-

tolina Rom und Edo-Rhenania sowie die der Freien Kurie des EKV angehörenden Verbindungen Pragensis Prag, Audacia Napocensis und Aquila Varadinensis verliehen Seneca ihr Band. Das feierliche Requiem wurde am 11. Oktober in der Badener Stadtpfarrkirche St. Stephan zelebriert. Die Beisetzung fand anschließend am Stadtpfarrfriedhof statt. (Grablege: Gruppe 9, Reihe 1, Gruft 51)

K.Ö.St.V. Borussia

Unsere Freundschaftsverbinding sistierte den Aktivenbetrieb

Der Aktivenbetrieb unserer Freundschaftsverbinding Borussia ist mit 31.10. d.J. eingestellt. Der Verbinding fehlte seit längerem der Nachwuchs, seit dem WS 2015/2016 konnte die Aktivitas keinen ChC aus eigener Kraft stellen, AH Kbr. Knobloch v. Leander fungierte seither als xxx. Ab dem SS 2020 übernahm jeweils ein Aktiver zwei Chargen.

Die krisenhafte Entwicklung hatte sich schon vor vielen Jahren abgezeichnet. Bereits 2004 und 2013 beschäftigten sich die „Kaumberg-Runde“ (unter professioneller Moderation des Psychologen Kbr. Arlt v. Spund I) und die „Zukunftswerkstatt“ (unter ebenso fachkundiger Leitung des Personalisten Kbr. Grebner v. Skys) mit den Entwicklungschancen der Verbinding. Leider wurden die vorgeschlagenen Reformschritte von den Chargen-

koventen nicht umgesetzt. Die aufwendigen Übersiedlungen der Borussen-Bude von der Bandgasse vorerst in die Trauttmansdorffgasse und dann in die Barawitzkagasse wurden nicht von allen Mitgliedern mitgetragen. Für viele Kbr.Kbr. war unverständlich, wie wenig sich die Verbinding über Jahre gegen die drohende Sistierung wehrte.

Unmittelbar vor der Sistierung wurde Bbr. Andreas Gretzl v. Herkules zum Philistersenior gewählt. Ihn unterstützen die Kbr.Kbr. Baumer MA v. Titus (als Phxx und Phxxx) und Ritter v. Möbius (als Phxxxx). Bbr. Herkules hat bei Gral große Erfahrung durch die Ausübung von Altherrenchargen erworben und wird diese bei seiner Urverbinding einbringen. Gral wünscht ihm und seinen Conchargen viel Erfolg.

Ein Bruder ist von uns geschieden

Nachruf auf Bbr. Herbert Schambeck v. Seneca

Dr. Herbert Schambeck vulgo Seneca ist am 2. Oktober dieses Jahres von unserem Herrgott heimberufen worden. Er war Euer Bundesbruder, liebe Kartellbrüder e.v. Gral- Wien.



Bbr. Seneca +

Ich kam mit ihm in Kontakt, als ich ihn unter der Verbandsführung Kaluza als Rudolfine im ÖCV (wo er Leibfuchs des ersten Militärdiözesanbischofs in Österreich Bbr. Dr. Alfred Kostelecky, war - der auch als

Sekretär der österr. Bischofskonferenz und Vorsitzender des religiösen Arbeitskreises des MKV viel für unseren Verband tat - kennen lernte. Unser späterer Ehrenkartellvorsitzender (Dr.cer) Caesar veröffentlichte mit Seneca diverse Publikationen beziehungsweise Festschriften, insbesondere zu den Themen „Glaube und Politik“ und „Recht und Glaube“.

Herbert Schambeck war in seinen jungen Jahren Bildungsreferent des ÖCV und sorgte in dieser Funktion für klare Positionierungen dieses größten Akademikerverbandes Österreichs.

Als Universitätsprofessor für öffentliches Recht, politische Wissenschaften und Rechtsphilosophie an der Kepler Universität in Linz pendelte er als „Nichtautofahrer“ wöchentlich mehrfach mit der Bahn zwischen seinem Dienort und Wien, wo er seine politische Haupttätigkeit als langjähriger ÖVP-Clubvorsitzender und NÖ- Listenführer im österreichischen Bundesrat ausübte.

Seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten konzipierte er stets händisch, wie auch seine Briefe, von denen ich mehrere erhielt. Wenn er nicht in Linz dozierte, war sein Arbeitsplatz im österreichischen Parlament ohne Sekretärin.

Zahlreiche Ehrendoktorate und höchste Auszeichnungen aus vielen Ländern würdigten seine wissenschaftlichen und politischen Tätigkeiten. Als

örtlicher Spitzenpolitiker in Baden war er oft früh morgens in „Arbeiterzügen“ zu sehen, um für seine ÖVP zu werben.

Seneca war ein wertkonservativer, zutiefst gläubiger, durchaus kritischer, aber engagierter Christ und Politiker, der es im Laufe seiner politischen Tätigkeit bis zur dritthöchsten Funktion in unserem Staate (Präsident des Bundesrates) brachte.

Sein Engagement galt nicht zuletzt auch der katholischen Kirche mit seinen guten „Drähten“ zu Rom, wo er sehr oft auch persönliche Kontakte festigte. Man unterstellte ihm, österreichische Bischofsnennungen zu forcieren, was er aber stets in Abrede stellte.

Als Kartellvorsitzender ersuchte ich Seneca, als „Dankeschön“ für seine langjährige Unterstützung der gesellschaftspolitischen Arbeit des MKV, am Festkommers des Pennälertages 1977 in Pinkafeld die Festrede zu halten, während dieser -ganz ungewöhnlich- absolute Stille ob seiner großartigen Rhetorik herrschte.

1976 erhielt Seneca Euer Band, woran unser gemeinsamer, leider schon verstorbener, Bundesbruder Peter Aigner (der als langjähriger Organisationsreferent der Verbandsführung Kaluza und späteren Verbandsführungen als EDV- Referent angehörte) sicher nicht unbeteiligt war. Seneca wurde auch Mitglied der „Borussengründungen“ „Audacia Napocensis in Klausenburg“ sowie „Aquila Varadinensis in Groß Wardein“. Herbert Schambeck gehörte ebenso weiteren ÖCV-Verbindungen sowie dem Deutschen CV (Edo-Rhenania in Tokio und (natürlich!) Capitolina in Rom) an und war auch Mitglied e.v. K.Ö.L Starhemberg und e.v. Pragensis in Prag.

Seneca war mir ein persönlicher Freund und Förderer - unsere Kontakte hielten bis zu seinem Lebensende, wofür ich ihm sehr dankbar bin.

Unser Herrgott wird gewiss sein engagiertes Wirken für Kirche, Staat und Gesellschaft würdigen.

*Helmut Puchebner v. Dr. Herkules,
FRW et mult.*

FARBSTUDENTISCHE ZAHLENSPIELE

BOW, LIW, AUP, DAW und GLW im Zahlenvergleich

Zur Personalsituation von Studentenverbindungen

Die letzten Entwicklungen in der Bandfamilie Borussiae sind bemerkenswert. Namentlich die nicht überraschende Sistierung des Aktivenbetriebes der Borussia (BOW), die angekündigte Reaktivierung der Liechtenstein (LIW) oder die Aufnahmen von zwei Aktiven der Austria (AUP) durch die Liechtenstein und von zwei Aktiven der Borussia durch die Danubia (DAW) werfen Fragen auf, auf die im vorliegenden Beitrag Antworten gesucht werden.

Analyse der Chargentätigkeit

Von den fünf Verbindungen der Bandfamilie besetzt nur die AUP alle (sechs) Chargen mit Aktiven. Die (drei) Chargen der LIW werden von einem Bandinhaber und zwei Verkehrsaktiven, die (vier) Chargen der DAW von einem Urstudierenden und drei Urphilister ausgeübt. Das Durchschnittsalter der Chargen liegt bei der AUP bei 21 Jahren, bei der LIW bei 24 und der DAW bei 30,5 Jahren. Die sistierten Verbindungen BOW und GLW stellen keine ChCChC.

Analyse der Nachwuchssituation

Die fünf Verbindungen zählen zusammen 378 Mitglieder, aber nur sieben Fuchse (2 % des Mitgliederstandes). Eine langfristige Sicherung der Mitgliederzahlen ist damit nicht zu erreichen. AUP und LIW melden je drei Fuchse, die DAW einen Fuchsen. Das Durchschnittsalter der Austern-Fuchse liegt bei 17,7 Jahren, das der Liechtensteiner bei 23,0 Jahren, der Danuben-Fuchs ist 20 Jahre alt. Die definierte Keil-Zielgruppe der MKV-Verbindungen, Oberstufenschüler von AHS- oder BHS-Schulen, wird offensichtlich nur von der Austria erreicht.

Analyse der Burschensalons

Die Austria meldet 14 geburschte Mitglieder, die alle dem eigenen Fuchsenstall entstammen und damit über eine homogene Ausbildung verfügen. Sowohl bei DAW als auch bei LIW ist der Burschensalon überhäuft mit Bandinhabern (§18 KGO) und Verkehrsaktiven (§19 KGO) besetzt,

wobei beide Verbindungen die Begriffe nicht korrekt trennen. BOW zählt vier Burschen, GLW keine.

Kritikpunkte

Aus dem dargestellten Zahlenmaterial lassen sich folgende Kritikpunkte ableiten:

- Von den untersuchten Verbindungen kann nur die Austria den ChC mit „eigenen“ Aktiven besetzen.
- Die Austria keilt und bildet als einzige Verbindung ihren Nachwuchs selbst aus, LIW und DAW setzen in hohem Umfang auf die Anwerbung von geburschten Mitgliedern anderer Verbandsverbindungen.
- Die Anwerbung von Verkehrsaktiven (§ 19 KGO, Studenten am Studienort) und Bandinhabern (§ 18 KGO, Aufnahme ehrenhalber) lässt das Durchschnittsalter der Aktivenschichten steigen. Auch der Bezug zum regionalen Keilpotential geht verloren.
- Das locker formulierte Ziel der MKV-Verbindungen ist die Heranführung junger Menschen zu den Prinzipien des Verbandes. Mit der forcierten Aufnahme von Bandinhabern und Verkehrsaktiven wird das genannte Ziel vernachlässigt, die Verbindungen hören auf, Erziehungsgesellschaften zu sein.
- Die Anwerbung von Bandinhabern und Verkehrsaktiven ermöglicht den aufnehmenden Verbindungen kurzfristig die Aufrechterhaltung des Betriebes, sichert aber lang- und mittelfristig keineswegs das Überleben der Verbindung.
- Generell ist – nicht nur bei den untersuchten fünf Verbindungen - ein Trend zu älteren Aktiven und längeren Aktivenschichten festzustellen. Damit geht der Charakter von „Schülerverbindungen“ weitgehend verloren.

Papageno & Wallenstein

Quellen und verwendetes Datenmaterial

Die vorliegenden Überlegungen fußen auf (anonymisierte) Daten des Online-GV des MKVs sowie auf Ergänzungen und Korrekturen, die durch zusätzliche Informationen in Verbindungszeitungen und -newslettern sowie Mitgliederverzeichnissen notwendig geworden sind.

RÜCKBLICK

Erinnerung an unsere letzten Veranstaltungen

Der erneute Todesfall überschattete das Herbstprogramm

Ein Programmrückblick ist meist eine Rückbesinnung darauf, wie Veranstaltungen abgelaufen sind, ob sich Wichtiges oder weniger Wichtiges ereignet hat, keinesfalls ist er ein Flashback oder gar – dazu sind die Ereignisse noch zu dicht bei uns – ein Fall von Nostalgie. Manche Veranstaltungen sind im Gral-Blog unter dem Stichwort Gral Wien als Text- und Bildmaterial enthalten, manche Veranstaltungen sind auf der Webseite im Menü Bilder als Bilderkarussell durchzusehen (und angemerkt). Ja, seit der Ferialis hat sich Einiges getan:

Am 23.09.2023 wurden die vorgeschriebenen Convente BC und AHC mit einer GO-mäßigen Tagesordnung abgehalten, zusätzlich standen die Dechargierungen der jeweiligen Kabinette auf der Tagesordnung.

Am 30.09.2023 wurde das 2020 coronahalber ausgefallene 100. Stiftungsfest der VINDOBONNA I im gut gefüllten Rittersaal des Martinschlossls nachgeholt. Neben Vertretern vieler Verbindungen und einiger Verbände war auch unsere Gral mit vier Bundesbrüdern vertreten. Im Webseiten-Bildbereich sind die Bilder dazu abrufbar.

Gleich die erste Oktoberveranstaltung, ein Gesangsconvent, musste ausfallen. Unser Bundesbruder Seneca, der em. o. Univ.-Prof. Dr. h.c. mult. Dr Herbert Schambeck, Präsident des Bundesrates i.R., war fünf Tage zuvor verstorben und daher wurde für die Verbindung Couleurtrauer ausgerufen. Am 11. Oktober verabschiedeten sich das offizielle Österreich und zahlreiche Couleurträger von ihrem jeweiligen Bundesbruder, so auch zwei Graler als Vertreter der einzigen MKV-Verbindung, der Bbr. Seneca angehörte. Die Trauerkneipe Grals wurde am Abend des 11. Oktober auf der Bude in deutlich kleinerem Kreis abgehalten und wie bei Gral möglich, teilten statt eines Trauerredners anwesende Bundesbrüder ihre Erlebnisse mit Bundesbruder Seneca mit der Corona. Eine Form der Trauerkneipe, die den Verstorbenen in den Mittelpunkt rückt und durch die

abschließenden drei Aktionen des Trauerpräsidiums die Corona und den Verstorbenen miteinbezieht:

- ... Höre toter Bruder, Dir weihe ich Dein letztes Glas!
- Wie Dein Leben verlosch, lösche ich dieses Licht!
- Wie Dein Leib zerbrach, zerbreche ich Dein Glas!

Bilder sowohl vom Requiem und Begräbnis als auch von der Trauerkneipe sind auf der Webseite im Menü Bilder als Bilderkarussell durchzusehen.

Der 14. Oktober war ein Paradebeispiel für strategische Vorbereitung und minutiöse Durchführung eines Festkommerses zum 100. Stiftungsfest, den die Waidhofner Noriker im berstend vollen Kristallsaal des Schlosses Rothschild feierten. Allemal ein Vorbild für die anwesenden Graler für unser Hundertstes. Weitere Details und Bilder sind im BLOG unserer Webseite unter dem Stichwort Gral Wien abrufbar.

Die ausnahmsweise donnerstags angesetzte ÖCV-MKV-Zirkelveranstaltung auf der Kahlenberg-Bude (19. Oktober) musste leider auf Staatssekretär Tursky verzichten, der dringend in Innsbruck erwartet wurde, wie üblich gab es in der Innsbrucker ÖVP Querelen im Hinblick auf die Wahl eines neuen Bürgermeisters. Die Veranstaltung wurde flugs umgetitelt auf „Innenpolitik Deutschlands“, da sich der zufällig anwesende Kbr. Prof. Dr. Karl Jurka, der seit langem in Berlin als Berater tätig ist, spontan als Gastredner zur Verfügung stellte. Er glänzte mit immensem Detailwissen, welches er rund eineinhalb Stunden lang, im Stegreif und auf alle Zwischenrufe eingehend, souverän vortrug. Das Vergnügen zuzuhören, wechselte mit Überraschungen, die vielen im Auditorium nicht geläufig waren. Innenpolitik, mal von innen gesehen – ein Genuss.

Der 21. Oktober 2023 ist ein „merkwürdiges“ Datum. An diesem Tage sollte die Pressesprecherin der „Letzten Generation“ an einem Forum auf der

Bude Grals teilnehmen, um mit uns und Kartellbrüdern die Standpunkte, die bekanntermaßen kontrovers sind, zu diskutieren. Trotz schriftlicher Zusage kam wenige Tage vor dem 21.10. die Absage, dass die Dame doch verhindert sei – aber der 11.11 schiene ihr besser geeignet. Das wollten wiederum wir nicht und sagten den vorgeschlagenen Ersatztermin ab, da „dieser Termin dem ernstesten Charakter des Themas widerspreche“. Damit war ein mit viel Aufwand verbundener Abend, zudem auch über den WStV geworben wurde, ein Reinfall, was wiederum zeigt, mit manchen Personen kann man einfach keine verbindlichen Abmachungen schließen. Es wird dem ChC eine Lehre sein.

Am 28.10. lud unsere Freundschaftsverbinding Borussia zum 101. Stiftungsfest auf ihre Bude im 19. Bezirk, Gral war mit zwei Teilnehmern vertreten. Neben der geringen Teilnehmerzahl war vor allem die Todesnachricht des Kbr. Dipl.-Ing. Franz Weiser vulgo Catilina erschütternd, war er doch einer der beiden Seniores (der andere war unser Dr. cer. Wittich), die das Freundschaftsband zwischen der Borussia und der Gral aushandelten und damit einen jahrzehntelang gärenden Streit begruben. Ich selbst habe Catilina, der – wie ich – im 13. Bezirk wohnte, öfter getroffen und auch schlosstechnisch beraten. Er wiederum half mir bei der Erstellung und Einreichung von Bauplänen. Ein Fiducit einem stillen, kaum beachteten, jedoch einem wirklich großen Couleurstudenten und Kartellbruder.

Ein Glanzpunkt im November, am 18.11., das war der WA unseres Bundesbruders Dipl.-Ing. Dominik Ertl v. Edison, der uns ChatGPT, eine neue KI-Form, näherbrachte. Wie es das Schicksal wollte, wurde der Chef der Firma am Vortag einfach seines Postens enthoben, Spekulationen über das Wie und Warum waren allerdings durch das Fehlen von Fakten bald abgetan. Viele Beispiele, die live über den Account unseres Vortragenden mit der Corona erarbeitet wurden, zeugten vom großen Potential dieser KI (künstliche Intelligenz), bewiesen aber auch, dass ein Wissen notwendig ist, um die korrekten Fragen stellen zu können und in weitere Folge durch Nachhaken ein noch besseres Endergebnis zu erzielen. Auch hier ist der betreffende BLOG unter dem Stichwort Gral-Wien

auf der Webseite mit Text und Bildmaterial für weitere Informationen zu empfehlen. Einen detaillierten Bericht über die Veranstaltung findet der Leser auf Seite 12.

Die Zirkelveranstaltung am 15. November besuchten weniger Teilnehmer als sonst, Kbr. Baldur (KBW) war mitverantwortlich für die Weinverkostung, an der zwei Graler teilnahmen, jedoch keine Rückmeldung an den ChC erfolgte. Vielleicht kommt ein Nachtrag als BLOG, sollten wir nähere Informationen über die Veranstaltung erhalten.

Beide Budenabende des Novembers sind nicht besonders erwähnenswert, da beim ersten noch sechs Teilnehmer, beim zweiten nur zwei Teilnehmer anwesend waren, die Gespräche allerdings herzlich, humorsprühend und abwechslungsreich und fast bis Mitternacht andauerten. Also ganz schlecht können sie doch nicht gewesen sein ...

Die vorerst letzte Veranstaltung, die bereits abgehalten wurde, der WA am 02. Dezember. Wieder ein WA, wieder ein „merkwürdiges“ Datum, denn an diesem Tage schüttelte Frau Holle, was das Zeug hielt und nicht nur Wien, sondern ganz Mitteleuropa verwandelte sich in eine schon lange nicht mehr erlebte Schneewelt, an der wohl nur die Kinder ihre wahre Freude hatten. Trotz der über Radio und Fernsehen ausgestrahlten Wetterwarnungen und Bitten zu Hause zu bleiben, wagten sich 10 Tapfere auf die Bude, um im kleinen Kreise Gruppeninspektor Engelbert Horwath zu erleben, der aus seiner facettenreichen Tätigkeit in der Präventivgruppe der Polizei berichtete, natürlich ohne Namen zu nennen. Aus seinem Plastikbeutel zeigte er die verschiedenen Suchtgifte, die als Pillen, Pulver, Flüssigkeit und Beutchen vertrieben werden und im Markt erhältlich sind. Der Abend war sehr informativ und kurzweilig ob der eingestreuten Bonmots und Erzählungen erlebter Situationen. Nach zwei Stunden Vortrag war E.H. erschöpft und wir wünschten im eine gute und sichere Heimreise.

Cicero, Phx



WA: ChatGPT – Chancen und Risiken

Informationen aus erster Hand zum höchst aktuellen Thema

ChatGPT kennt heute jeder. Das ist faszinierend, denn erst vor einem Jahr - im November 2022 - wurde eine Version von ChatGPT der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Innerhalb von Tagen hatte es weltweit Millionen von Nutzern. Es wird als reaktives Konversationstool zum Generieren von Texten – und seit Herbst 2023 auch Bildern - genutzt.

Bis vor gut eineinhalb Jahren war dieses Werkzeug also nicht sehr vielen außerhalb der Community bekannt. Und heute diskutieren wir über das mit rund 90 Mrd. \$ bewertete Unternehmen OpenAI und dessen wichtigstes Produkt. Dieses Unternehmen haben wir am Anfang des WAs genau betrachtet – und uns die Schwierigkeit einer gemeinsamen *non-profit* und *for-profit* Struktur angesehen. Offenbar hat das auch die Führungskrise des Unternehmens im November mitverursacht.

Das interessierte Publikum - 19 Graler, Damen und Gäste – konnte dann live ein paar praktische

Erfahrungen mit der Version 4 erörtern. Stärken (ein Referat über Katzen) wechselten sich mit Schwächen (Darstellung des Meidlinger Platzls) ab. Auch technische Grundlagen wie neuronale Netze waren ein Thema. Hervorzuheben war in den Augen des Vortragenden der notwendige Dialog mit dem System. Das steigert sich bis zum Prompt Engineering, also einer möglichst systematischen Beschreibung von dem, was ChatGPT generieren soll, gegebenenfalls in Iterationen.

Sehr erfreulich war, dass die Zuhörerschaft schon selber einige Erfahrungen im Vorfeld gesammelt und geteilt hatte. Gegen Ende des WAs ergab sich dann für uns ein rundes Bild über den Iststand: Eine in Entwicklung befindliche Technologie, mit Stärken und Schwächen als Co-Pilot. Es lohnt sich aber, sie (und ähnliche Technologien) weiterhin im Blick zu haben.

Edison

Zum Ableben eines Kartellbruders

Borussia und Gral bedauern das Ableben von Kbr. / Bbr. Catilina



*Kbr Dipl.-Ing.
Franz WEISER v.
Catilina (BOM) :*

Beim Pennälertrag 1964 in Wiener Neustadt traf ich auch einige Borussen. Catilina war - so wie ich - für das SS1964 zum Senior gewählt worden und führte Borussias Vertretung am Pennälertag an.

Wir kannten einander schon von Veranstaltungen in Wien. Da kam es vor, dass auch unsere Fuchsen von jungen Borussen wegen der Frühzeit unserer Verbindungen unfreundlich angesprochen wurden. Das war unangenehm und verunsicherte unsere Jungen.

Damals gab es bei beiden Verbindungen Teile der Altherrenschaft, welche der jeweils anderen Verbindung negativ eingestellt waren. Das war der Nährboden für die Spannungen die sich in solchen Verbalattacken entluden. Es gab aber auf beiden Seiten Bundesbrüder, die sich gern über die gemeinsame Zeit in ihrer Jugend unterhielten.

Am Pennälertag 1964 kam es wieder zu unerfreulichen Auseinandersetzungen, auf die ich Catilina ansprach. Wir setzten uns zusammen und kamen zur Ansicht, dass es an der Zeit ist diese Spannungen zu beenden. Dafür mussten wir die mehrheitliche Bereitschaft der Bundesbrüder herbeiführen, wobei uns die Philistersenioren sehr unterstützten. Das gelang Catilina bei Borussia und mir bei Gral.

Es sollte ein dauerhaftes äußeres Zeichen für die neue Gestaltung der Beziehung von Borussia und Gral gesetzt werden. Daher wurde das Freundschaftsband dafür gewählt. Am 15. Mai 1965 erfolgte der Freundschaftsbandtausch bei unserem Kommerz im Palais Pallavicini.

Catilina hat durch seine ruhige, besonnene Art entscheidend zum Gelingen der Wende in der Beziehung zwischen Borussia und Gral beigetragen.

Fiducit Catilina

Dr. Wittich

DER COMMENT LEBT – ODER IST ER SCHON TOT?

Der Landesvater, die unbekannte Zeremonie



Bbr. Idefix beim Landesvaterstechen

Ich weiß nicht, wie viele Landesvater ich schon gestochen habe, aber bei allen war es immer etwas Besonderes. Nicht nur, weil der Landesvater u.a. auch die Erneuerung des Burscheneides ist, war auch die Abhandlung der Zeremonie für einige Char-

gierte eine Herausforderung. Das beginnt schon z. B. bei einer Verbindung, die, obwohl vier bei der Landesvaterfestkneipe chargieren, dennoch nur zwei die Zeremonie aktiv mitmachen – ein unnötiges Hinauszögern ohne Sinn. Manche Verbindungen haben bis zu acht Chargierte, was bei knapp 400 Kneipteilnehmern notwendig ist. Was ist aber sonst noch Besonderes beim Landesvater? Die Tatsache, dass hier zwei Zeremonien in einer zusammengefasst sind und das ist auch Grund, warum so manch Unkundiger ein Problem damit hat.

Der erste Teil ist der Landesvater, bei dem der Bundesbruder der aktive Teil ist und bei dem man bereit ist „den eigenen Leib wie diesen Hut für den Landesherrn durchbohren zu lassen“. Das ist auch der Grund, warum der Schläger in der linken Hand gehalten wird, da ja in der rechten Hand der Hut gehalten wird, den man zum studentischen Gruß vom Kopf zieht. Die Chargierten treten hier „nur“ als Unterstützer für die agierenden Personen auf, die in diesem Fall sogar einen couleurstudentischen Fauxpas begehen, nämlich mit der Mütze auf dem Kopf ein Quantum zu trinken, ein Vergehen, das eigentlich mit Stärken geahndet wird. In diesem Fall muss es jedoch so sein, denn es gibt keine dritte Hand, die während des Trinkens den Hut halten könnte. Nachdem alle ihren Hut durchbohrt haben und die Mützen auf den Schlägern

sind, werden die Klingen gebunden und der Treueeid auf den Landesherrn geschworen. Dies geschieht symbolisch durch die Festrede, die an dieser Stelle erfolgt.

Im Anschluss daran beginnt nun der zweite Teil der Zeremonie, nämlich die Erneuerung des Burscheneides. Hier sind wieder die Chargierten die agierenden und halten die Schläger in der rechten Hand. Warum jetzt die Hand gewechselt wurde ist klar, denn wie es schon bei der Burschung gemacht wird, bei der der Senior den Schläger in der rechten Hand hält und den „Ritterschlag“ auf die linke-rechte-linke Schulter vornimmt, wird der Schläger auf das Haupt gelegt, auf dem nun auch wieder die Mütze ist, um faktisch den Burschungsschlag nachzuvollziehen.

Damit ist aber auch nachvollziehbar, wie die Hände dem Gegenüber entgegengestreckt werden. Dies war lange Zeit bei Gral ein mittelgroßes Problem, weil die wenigsten wussten, wem sie die linke Hand geben sollten, wenn der Chargierte den Schläger schon wieder oder noch immer in der linken Hand hält. Es ist aber ganz einfach erklärt, wie es gehört.

Die zwei, die unten stehen geben sie, wie es beim Händeschütteln üblich ist, die rechte Hand – mein Freund und Bruder. Damit bleibt aber nur die linke Hand übrig, die dem gegenüberstehenden „im ersten Stock“ stehenden Chargierten entgegengestreckt wird. Eine andere Möglichkeit gibt es in dieser Situation nicht. So eigenwillige Konstruktionen, dass die rechte Hand über die eigene rechte Schulter dem hinter ihm stehenden Chargierten gegeben wird, hindert beim Singen und mutet etwas seltsam an.

Damit ist das Rätsel um das Händehalten bei der Landesvaterzeremonie geklärt und ich wünsche mir, dass beim nächsten Landesvater am 13. März 2024 dies von allen Teilnehmern beherzigt wird, um keine Unstimmigkeiten mehr aufkommen zu lassen.

Bbr. Papageno

MEIDLINGER SPAZIERGÄNGE

Auf farbstudentischen Spuren durch den Bezirk (2. Teil)

Verkehrsflächen, Gedenktafeln und Gemeindebauten erinnern an Korporierte

Dieser Beitrag beschreibt in alphabetischer Reihenfolge Männer, die Mitglied einer Korporation außerhalb der katholischen Verbände waren und nach denen im XII. Bezirk Verkehrsflächen oder Gemeindebauten benannt wurden oder für die es hier Gedenkstätten gibt. In einem Fall ist eine ehemalige Benennung genannt.

Ich gebe aus Platzgründen nur die Bezüge zu Meidling an, zahlreiche der Genannten sind auch in anderen Bezirken vertreten.

Nicht erfasst sind somit Personen, die in Meidling gewohnt oder gewirkt haben, wenn sich dies nicht nach den genannten Kriterien darstellen lässt.

Hauptquelle ist das Buch „Korporierte in Wiens Straßenbild“, verfasst von Dr. Peter Krause und mir.



Als erster sei Ernst Moritz **ARNDT** genannt, *26.12.1769 (Rügen/D), + 29.1.1860 (Bonn/Deutschland).



Arndt auf deutscher Briefmarke aus 1969

Dieser Dichter und Komponist vieler Studenten- und Vaterlandslieder wohnte im Sommer 1798 zwei Monate in Wien. Er war ab 1818 Professor für Geschichte in Bonn, wurde 1820 verfolgt und suspendiert, 1848 wirkte er

als Mitglied der Nationalversammlung in Frankfurt. Er gilt als burschenschaftlicher Wegbereiter und Mitbegründer des Wingolfs.

In Meidling findet sich im Arndthof, Arndtstraße 21-23, eine Gedenktafel.



Dr.med. Emil von **BEHRING**, * 15.3.1854 (Hansdorf / Westpreußen, D), + 31.3.1917 (Marburg / Deutschland), war Bakteriologe,



*Nobelpreisträger
Emil von Behring*

1895 Direktor des Hygienischen Institutes Marburg. Für die Entdeckung des Diphtherie-Heilserums erhielt er 1901 den Nobelpreis. 1904 kam es zur Gründung der Behring-Werke.

Er war Mitglied des Corps Suevo-Borussia Berlin 1874 (heute Guestphalia et S. Marburg)

Der Emil-Behring-Weg führt von Hetzendorf nach Atzgersdorf.



Karl **BURIAN**, * 4.8.1896 (Wien), + 13.3.1944 (Wien) war im Ersten Weltkrieg Leutnant,



Karl Burian

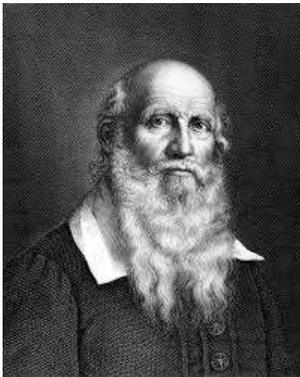
dann in russischer Kriegsgefangenschaft, nachher Philosophiestudent. Als überzeugter Monarchist geht er noch 1938 in den Widerstand, am 13.10.1938 wird er verhaftet, 1944 hingerichtet.

Er war Mitglied der legitimistischen Corps Ottonen Wien (1922 Mitgründer) und Karolinger.

In Meidling ist an der Adresse 12., Schwenkgasse 47 / Edelsinnstraße die Heckenast-Burian-Kaserne seit 1966 nach ihm benannt, dort erinnert an ihn eine Gedenktafel.



Friedrich Ludwig **JAHN**, * 11.8.1778 (Lanz an der Prignitz / Deutschland), + 15.10.1852 (Freyburg an der Unstrut / Deutschland).



„Turnvater“ Jahn

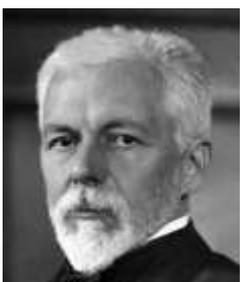
Ohne Abitur studierte er in Halle Theologie, das von ihm ersonnene Turnen ist auch als Vorbereitung für den Kampf gegen Napoleon gedacht, er tritt für die Reinheit der deutschen Sprache ein und wird 1800 deswegen in Leipzig für

alle deutschen Universitäten gesperrt. Trotzdem studiert er in Frankfurt, Greifswald und Göttingen, arbeitet als Hauslehrer und beginnt 1811 in der Berliner Hasenheide das systematische Turnen. 1813 wird er im Lützow'schen Freikorps aktiv, die Jahre von 1819 bis 1825 verbringt er in Haft, er bleibt bis 1852 unter Polizeiaufsicht. Gegen den „Turnvater“ besteht bis 1840 ein Turnverbot in Preußen, 1848 zieht er in die Frankfurter Nationalversammlung als Abgeordneter ein.

Er war Mitglied geheimer Schülerverbindungen in Salzwedel und Berlin sowie des Unitistenordens und gilt als wichtiger Wegbereiter burschenschaftlichen Gedankengutes.

Im 12. Bezirk gab es seit 1886 eine Jahngasse, seit 1894 heißt sie Singrienergasse.

Georg **KERSCHENSTEINER**, * 29.7.1854 München/D), + 15.1.1932 (München/D), war ein Pädagoge an verschiedenen Schulen und



G. Kerschensteiner

Orten, der wesentliche Beiträge zur Entwicklung der Volksschule und Berufsschule einbrachte.

Er war Mitglied des AGV München (Sondershäuser Verband)

1956 wurde die Kerschensteiner-gasse nach ihm benannt.

Theodor **KÖRNER**, * 23.9.1791 (Dresden/D), + 26.8.1813 (Gadebusch/Mecklenburg, D), studierte in Freiberg Montanistik und übersiedelte 1811 nach Wien. Vom Hoftheaterdichter



Das Körnerdenkmal in Dresden

am Burgtheater führte ihn sein Weg als patriotischer Sänger der Befreiungsbewegung im Kampf gegen Napoleon als Jäger ins Lützow'sche Freikorps, dort ist er im Kampf gefallen.

Er wurde 1808 Mitglied der Landsmannschaft der Montanen in Freiberg (Erzgebirgische Landsmannschaft, später C! Montania Freiberg, heute C! Saxo-Montania zu Freiberg und Dresden in Aachen) sowie 1810 der Landsmannschaft Thuringia Leipzig (später Leipziger B!, heute Leipziger B! Germania) und 1811 des Corps Guestphalia Berlin.

1938 wurde der Theodor-Körner-Park nach ihm benannt, dort findet sich auch ein Gedenkstein.

Wilhelm **LIEBKNECHT**, * 29.3.1826 (Gießen/D), + 7.8.1900 (Berlin/D), war ein sozial-



Wilhelm Liebknecht

demokratischer Politiker, Gründer und Chefredakteur des „Vorwärts“, Mitgründer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei, Mitglied des Reichstages, Vater von Karl Liebknecht (1871-1919)

Liebknecht sen. war mehrfach korporiert, bei

den Corps Rhenania Gießen und Hasso-Nassovia Marburg, Rhenania Straßburg (später Marburg), sowie Mitbegründer der Burschenschaft Alemannia Gießen

Am Liebnechthof an der Adresse Böckhgassee 2-4 / Längenfeldgasse gibt es eine Gedenktafel.



Dr. iur. Fritz **LÖHNER-BEDA**, * 24.6.1883 (Wildenschwert / Böhmen), + 4.12.1942 (Auschwitz / Polen), war Journalist, Satiriker und Librettist, er wurde im KZ ermordet.



Fritz Löhner-Beda

Seine Korporationen waren die zionistische Mittelschulverbindung Giskala und die AV Kadimah-Wien. 1960 wurde die Löhnergasse nach ihm benannt.



Carl **LOEWE**, * 30.11.1796 (Löbejün/D), + 20.4.1869 (Kiel/D), erhielt schon früh Musik- und Gesangsunterricht, er war als Komponist, Sänger, Dirigent tätig und entwickelte die Form der Ballade für Klavier und Singstimme; er studierte zudem evangelische Theologie und war 46 Jahre städtischer Musikdirektor in Stettin.

Er war seit 1817 Mitglied der Burschenschaft Teutonia Halle 1817.



Carl Loewe-Denkmal in Löbejün

1938 wurde die Karl-Löwe-Gasse benannt.

Karl **STEGMAYER**, * 12.1.1800 (Wien), + 10.5.1862 (Wien), war 1819/20 dem sogenannten burschenschaftlichen Kreis zugehörig, sicherheitshalber zog er nach Galizien und Krakau, arbeitete als Hauslehrer, entdeckte sein montanistisches Interesse und ging an die Bergakademie Schemnitz, dort musste er wegen Gründung einer Studentenvereinigung und freizügiger Lieder in den Arrest, 1827 wurde er Montanbeamter, 1851 entlassen, danach arbeitete er in der Steiermark und zuletzt wirkte er als freischaffender Schriftsteller und Theaterdichter.



Karl Stegmayer

Die Stegmayergasse wurde 1922 nach der Künstlerfamilie Stegmayer benannt, das sind der Vater Matthias (Schauspieler, 1771-1820), sowie dessen Söhne Karl und Ferdinand (1803-1863, Komponist, Chordirigent).

Dr. iur. Fritz **STÜBER-GUNTHER**, * 22.3.1872 (Wien), + 15.9.1922 (Wien), im Brotberuf Finanzbeamter, als Schriftsteller Meister der Wiener Skizzen, in denen er mit Ironie und Sarkasmus das Leben in und um Wien beschreibt. Der Namenszusatz Gunther ist sein Couleurname.



Gedenktafel am Geburtshaus Stübers

Er war aktiv bei der MSV! Gothia Wien und ab 1891 der B! Teutonia Wien.

1926 wurde die Stüber-Gunther-Gasse benannt, 1993 die Stüber-Gunther-Gassenbrücke.

In der Arndtstraße 82 findet sich seit 1924 eine Gedenktafel, im Theresienbadpark seit 1926 ein Porträtmedaillon am Meidlinger Künstlergedenkstein.

Den Abschluss bildet Rudolf **TYROLT**, * 23.11.1848 (Rottenmann / Steiermark), + 22.6.1929 (Gutenstein / NÖ). Er maturierte in Preßburg und promovierte 1870 zum Dr. phil.



Rudolf Tyrolt

in Graz, war Schauspieler in Graz, Brünn, Linz und Wien, ab 1889 Professor am Konservatorium, 1926

folgte sein Rückzug in die Pension, ab nun war er ausschließlich Schriftsteller.

Als Grazer Burschschafter war er ab 1869 aktiv bei Stiria und Arminia.

An ihn erinnert die Tyroltgasse.

*Dr. cer. Thales (VBW)
recte Dr. Harald Jilke*

Der Autor ist für Ergänzungen und weitere Hinweise zum Thema dankbar.



VERANSTALTUNGSPROGRAMM

Achtung – Ergänzungen und Änderungen sind möglich

- | | |
|--|--|
| Mittwoch, 20. Dezember 2023
18:30 c.t., ad lib. | Christliche Werte – Weihnachten anders betrachtet
Eine Veranstaltung des ÖCV-Zirkels Wien-Südwest
Kahlenberg-Bude – 1130 Wien, Eduard-Klein-Gasse 4 |
| Samstag, 23. Dezember 2023
18:00 s.t., off., plen. col.
mit geladenen Gästen
19:00 s.t., off., plen. col.
mit geladenen Gästen | Tischmesse
mit VSS Bbr. Mag. theol. Hans Milos v. Augustinus

Weihnachtskneipe |
| Samstag, 13. Jänner 2024
18:00 c.t., off., m.D.u.G. | Neujahrsempfang
Smoking bzw. Abendkleid erwünscht, aber nicht Bedingung
Damen und Gäste sind herzlich willkommen. |
| Mittwoch, 17. Jänner 2024
18:30 c.t., ad lib., m.D.u.G. | ÖCV-Zirkel - Neujahrsempfang
Kahlenberg-Bude – 1130 Wien, Eduard Klein-Gasse 4
Damen und Gäste sind herzlich willkommen. |
| Samstag, 20. Jänner 2024
18:00 s.t., hoff., plen. col.
ohne Damen und Gäste | Wahl-BC
Bude und per Teams unter https://g4l.at/glwteams |
| Samstag, 27. Jänner 2024
19:00 c.t., offiziell | Semester-Schlusskneipe und Mozarts 268. Geburtstag.
Bbr. Papageno bereitet fürs Inoffizium ein paar „Mozarts“ vor. |

Wenn nicht anderes angegeben, finden die Veranstaltungen auf der Bude statt und sind Damen und Gäste gerne gesehen. Alle Veranstaltungen sind von Bundes- und Kartellbrüdern selbstverständlich plenibus coloribus zu besuchen. Bei den Veranstaltungen auf der Gral-Bude sind Parkscheine nicht erforderlich.



RECHTSCHREIBUNG AKTUELL

Wie schreibt man ...?

Farben und Silvester

Bald nach dem Jahreswechsel beginnt wieder das bunte Treiben des Faschings und daher möchte ich diesen Beitrag den Farben und deren Klein- oder Großschreibung widmen.

Dass man Adjektive kleinschreibt, ist wohlbekannt: z. B. das blaue Auto oder das rote Kleid. Auf die Frage „Wie?“ heißt es: Das Auto ist blau, das Kleid ist rot. – Aber etwas anders gefragt: „Welche Farbe hat das Auto, hat das Kleid?“ Und – schwupps! – sind wir bei der Großschreibung gelandet! Die Farbe meines Autos ist Blau, die meines Kleides ist Rot! Warum das?

Farben werden immer großgeschrieben!

Es heißt die Farbe Blau, die Farbe Rot, Grün etc. Immer, wenn das Wort „Farbe“ davorsteht, folgt verpflichtend die Großschreibung. Das gilt auch für Farben, die in einer Flagge oder einem Band vereint sind.

- Die **Farben** der Gral sind Weiß-Schwarz-Gold (Farben: Weiß-Schwarz-Gold).
- Die Deckelfarbe ist Perlgrau. („**Farbe**“ steht davor!)
versus:
- Das Burschenband **ist** weiß-schwarz-gold, der Deckel **ist** perlgrau. (Auf die Frage „**Wie?**“)

Zum Dreifarb: Die Verbindungsfarben werden nur durch Bindestriche (**ohne Leerzeichen!**) getrennt. Oft sieht man Leerzeichen vor und nach dem Bindestrich (z. B. Weiß – Schwarz – Gold), **das ist falsch!**

[Im MKV-Verzeichnis stehen die Farben kleingeschrieben und sind daher orthografisch nicht korrekt!

Im ÖCV-Verzeichnis sind sie großgeschrieben.]

- Österreich hat Rot-Weiß-Rot in seiner Flagge.
- Die österreichische Flagge ist in Rot-Weiß-Rot.

versus

- Die österreichische Flagge **ist** rot-weiß-rot.

Ein bisschen schwere Kost? – Ja, gebe ich zu!

Ein wichtiges Wort ist „in“.

Sobald „in“ vor einer Farbbezeichnung steht, wird diese **großgeschrieben**:

- Das Haus ist in einem hellen Gelb gehalten.
- Gibt es das blaue Kleid auch in dunklem Rot?
- Sind die Fensterscheiben in Klar oder in Matt?

Weitere Substantivierungen:

- „Bei Rot bleib stehen, bei Grün darfst gehen!“
- Die Ampel springt auf Rot.

Keine Regel ohne Ausnahme!

Wenn eine Farbe ein **Partizip II** ist wie z. B. getupft, kariert oder gestreift, dann wird es **kleingeschrieben!** Dann heißt es:

- Gibt es das Hemd nur in Blau oder auch in kariert oder gestreift?



Silvester oder Sylvester?

Als Auftakt zum Jahreswechsel wünsche ich allen einen schönen Silvester – keinen Sylvester!

Bis 1898 (!) waren zwar Sylvester und Silvester lt. Duden noch gleichwertige Schreibweisen, aber bereits mit der **Rechtschreibreform von 1901 (!)** hat man zwischen dem männlichen Vornamen Sylvester und dem letzten Tag des Jahres, dem Silvester, unterschieden. – Tja, manchmal dauert es weit länger als ein Jahrhundert, bis sich eine Schreibweise in der Bevölkerung durchsetzt.

Einen schönen Silvester und PROSIT 2024!

Was du schon immer wissen wolltest?

Hast du Fragen zur Rechtschreibung, die Du gern auf dieser Seite erläutert haben möchtest? Kein Problem! – Bitte schicke die Frage per E-Mail an unseren Chefredakteur unter chr@gral-wien.at. Deine Frage wird in einer der nächsten Ausgaben (anonym) beantwortet!

Ulula, die Rechtschreibeule

ADMINISTRATIVES

Nützliche QR-Codices der K.Ö.St.V. Gral

Spenden an Gral per QR-Code



Voraussetzung sind ein Smartphone und die Banking-App der Bank Deines Vertrauens; ist beides parat, dann öffnest Du, wie gewohnt Deine App, wechselst zu Überweisungen und weiter zu QR-Code Verwendung (Text variiert je Geldinstitut). Falls noch nicht eingestellt, möchte die App Deine Berechtigung dafür haben. Ist diese erteilt, hältst Du das Smartphone mit der Kamera auf den QR-CODE, dieser wird erkannt, die Überweisung öffnet sich mit allen notwendigen und vorausgefüllten Daten, nur die Höhe der Spende musst Du noch eingeben, dann, wie gewohnt die Überweisung bestätigen und – erledigt. **Hast Du keine Banking-App**, so hilft die QR-App dennoch, da beim Lesen des QR-Codes von der App der Inhalt (also Empfänger – Kontonummer – Zahlungsgrund) im Klartext angezeigt wird.

Zugriff auf die Gral-Webseite

Eine leichte Übung: Dazu brauchst Du ein Smartphone und eine QR-App, die Du im Playstore für Android oder bei Apple herunterladen kannst. Ist diese installiert, richte die Kamera auf das QR-Zeichen und sobald es erkannt wurde, wirst Du sofort auf die Webseite der Gral Wien verbunden.



Cicero, Phx

Für Bundes- und Kartellbrüder, die unsere Verbindung oder die Verbindungszeitschrift auf „traditionellem“ Weg finanziell unterstützen wollen, drucken wir neben dem QR-Code auch die Zahlungsanweisung ab.

Ihr ist auch der IBAN-Code für eventuelle Internetüberweisungen zu entnehmen.

AT		ZAHLUNGSANWEISUNG	
Empfänger Name/Firma KÖSTV Gral-Wien			
IBAN Empfänger AT381200026922161600			
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank BKAUATWW	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen	EUR	Betrag Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz			
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an Empfänger weitergeleitet Spende			
IBAN Kontoinhaber / Auftraggeber			
Kontoinhaber / Auftraggeber Name/Firma			
Unterschrift Zeichnungsberechtigter			006
Betrag			Beleg +

Die K.Ö.St.V. GRAL

freut sich auf ein Wiedersehen bei den Veranstaltungen. Der ChC hat sich bemüht, ein abwechslungsreiches Programm zu erstellen, namentlich die Wissenschaftlichen Abende bieten Informationen aus erster Hand und versprechen interessante Diskussionen.

Nähere Informationen zum Veranstaltungsprogramm (eventuelle Programmänderungen) und sonstige Mitteilungen unserer Verbindung findest Du auf der Homepage gral.wien oder auf der des MKV unter www.mkv.at.



IMPRESSUM

Medieninhaber: Altherrenverband der K.Ö.St.V. Gral Wien (ZVR-Nr. 437911338)

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Paul Windisch

Alle: Hohenbergstraße 42a/4, 1120 Wien

Hersteller: Eigenverlag

Druck: Eigene Vervielfältigung

Redaktionsadresse: chr@gral-wien.at oder paul.windisch@chello.at

Bankverbindung: AH KÖSTV GRAL

IBAN: AT38 1200 0269 2216 1600

Unzustellbare Exemplare zurück an: K.Ö.St.V. Gral Wien im MKV
Hohenbergstraße 42a / 4
1120 Wien

Der Bezug von GRAL AKTUELL erfolgt aufgrund der Zugehörigkeit zur K.Ö.St.V. Gral Wien oder zu befreundeten Verbindungen. Sollte die Zustellung nicht mehr gewünscht werden, bitten wir um entsprechende Bekanntgabe. Die Verwendung der Daten erfolgt ausschließlich für den Versand unserer Verbindungszeitung GRAL AKTUELL.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Eingelangte Artikel werden der aktuellen Rechtschreibung angepasst. Unverlangt eingegangene Artikel können von der Redaktion ohne Angabe von Gründen abgelehnt werden. Die Redaktion behält sich die Kürzung eingelangter Artikel vor.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 4. März 2024